

SO SEHEN WIR ES

Herausgeber: SP Wädenswil
Postfach 552, 8820 Wädenswil
Druck: Printoset, Zürich
Erscheint 6mal jährlich
Nummer 1 / Januar 1984

Inhalt

	Seite
Heraus aus dem Bundesrat?	1
Das Stilblütchen aus dem AAZ, Auch 1984	3
Rätsel, Splitter	4
Veranstaltungen, SP-Parolen Tips für Rentner u. Invalide	5
Bäume für den Bahnhofplatz, Einladung, Wetterprognose	6

5970

1984

PREIS: EINZELNUMMER FR. 1.50 / JAHRESABO. FR. 5.--

Heraus aus dem Bundesrat?

Seit der Nichtwahl von Lilian Uchtenhagen als Bundesrätin vergeht fast kein Tag ohne dass Zeitungen, Radio und Fernsehen etwas über die SP veröffentlichen. Die Frage der Bundesratsbeteiligung der Sozialdemokraten erregt die Gemüter der Journalisten und der bürgerlichen Politiker bald mehr als die Parteimitglieder.

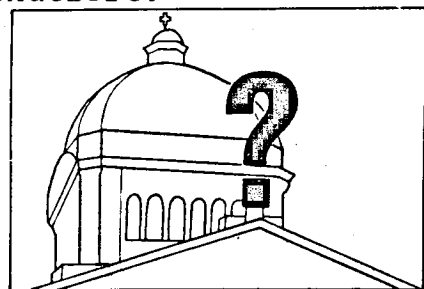
Auch die Sozialdemokratische Partei Wädenswil wird sich an einer ausserordentlichen Parteiversammlung mit der Frage der Bundesratsbeteiligung befassen und zu Handen ihrer Delegierten für den SPS-Parteitag im Februar Stellung beziehen. Der folgende Beitrag soll die Diskussion für diese Parteiversammlung anregen und die SO-Leser/-innen mit einigen Argumenten und Fragestellungen bekannt machen. Dazwischen sind Aussagen von Parteimitgliedern und Sympathisanten zur Frage "Was meinst Du zur Frage der Bundesratsbeteiligung unserer Partei?" eingeschoben.

Die Diskussion um die Regierungs-beteiligung ist schon alt, fast so alt wie die SP. Ganz zu Beginn der sozialistischen Bewegung gab es eine starke Strömung, die sich nicht an Parlamenten und Regierung beteiligen wollte. Sie wollte lediglich in den Betrieben und auf der Strasse aktiv sein. Doch bald wurde diese Meinung in die Minderheit versetzt. Die SP beteiligte sich an den Wahlen in die Parlamente. 1888 wurde im ersten Parteiprogramm die Volkswahl des

Martin: "Ich bin für den Austritt. Es ist höchste Zeit".

Bundesrates gefordert. Aber erst 1928 beschloss ein Parteitag ausdrücklich die Beteiligung im Bundesrat. 1939 wurde dann eine Initiative zur Volkswahl des Bundesrates gestartet, die aber 1942 abgelehnt wurde. Erst 1943 bekam die SP ihren ersten Bundesrat in der Person von Ernst Nobs. Seit 1959 ist die SP mit 2 Mitglie-

dern im Bundesrat vertreten. Ueber all diese Jahre hinweg wurden Vor- und Nachteile einer Regierungs-beteiligung auf allen Ebenen immer wieder diskutiert.



Der kommende Parteitag wird aber nur über die Frage der Beteiligung am Bundesrat diskutieren. Die Beteiligung in Kantonsregierungen und Gemeindeexekutiven steht dabei nicht zur Diskussion.

**

Im Bundesrat, der dem Parlament Gesetze etc. unterbreitet, kann die SP ihre Forderungen einbringen. Forderungen, wie sie in den Nahzielen

der Partei für die Legisla- 2
turperiode 1983-87 enthal-
ten sind. Beispiele: Herab-
setzung der Arbeitszeit auf
40 Stunden pro Woche, bes-

Ruth: "Der Wahlausgang regte
mich auf! Das keine Frau ge-
wählt wurde finde ich schlimm.
Was jetzt kommt ist mir wurscht".

serer Kündigungsschutz,
Schutz des Hochmoores von
Rothenurm, Energieinitia-
tive, verbesserter Mieter-
schutz. Kann heute vom Bun-
desrat erwartet werden, dass
er eine Vorlage bringt, die
eine dieser Forderungen un-
terstützt statt ablehnt
oder wo wenigstens die wich-
tigsten Punkte darin enthal-
ten sind? Ist es nicht so,

Vreni: "Ich bin für den Austritt.
Wir müssen uns reorganisieren und
einen Plan erstellen, wie sich
die Partei von unten bis oben in
der Opposition verhalten muss".

dass die Partei bei eigent-
lich unbefriedigenden Vor-
lagen nach dem Motto: lie-
ber den Spatz in der Hand
als die Taube auf dem Dach,
nur um den eigenen Bundes-
rat nicht im Regen stehen
zu lassen, trotzdem zustimmt?
Wirken wir dadurch nicht für
viele Wähler und auch Nicht-
wähler unglaubwürdig, nach
dem Spruch: "Mitgegangen,
mitgefangen?"

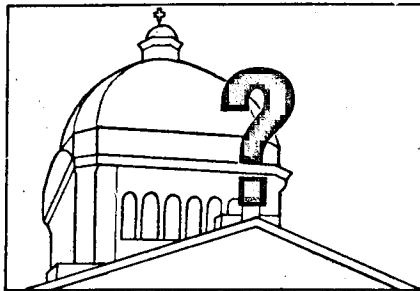
*

Klar ist: seit 1959 konnten
dank dem Einfluss der SP-
Bundesräte einige SP-For-
derungen verwirklicht oder
oder ausgebaut werden. Da-
neben erreichten die Gewerk-

Hans: "Austritt. Ich bin ja
schon seit langem dafür".

schaften im wirtschaftlichem
Bereich zusätzliche Verbes-
serungen in den Lohn- und
Arbeitszeitfragen. Wie hat
sich die wirtschaftliche Si-
tuation seit 1959 verändert?
War man 1959 am Beginn der
Hochkonjunktur, ist heute
das Gegenteil der Fall. In
Basel demonstrierten 5000
Arbeitnehmer auf der Stras-
se für ihre Forderungen, die
ihnen von der Chemischen-In-
dustrie- sicher nicht die

ärmste - vorenthalten wer-
den. Die Banken machen Rie-
sengewinne, gestehen aber
ihren Angestellten höch-
stens den Teuerungsaus-
gleich zu. Gibt es in die-
ser Situation zwischen



Sozialdemokraten und Ge-
werkschaften einerseits und
den bürgerlichen Parteien
andererseits in Bern noch
Gemeinsamkeiten, die trag-
fähige Lösungen ermögli-
chen?

*

Was haben wir Sozialdemo-
kraten in der Opposition
zu erwarten? Sind wir auf
die neue Situation vorbe-

Paul: "Ich bin nicht für einen
sofortigen Austritt. Wir müssen
Otto Stich sagen, was er machen
soll. Wenn's nicht klappt, dann
müssen wir gehen".

reitet? Bis jetzt haben wir
auch immer gesagt, wir sind
zwar im Bundesrat, aber wir
machen trotzdem Opposition,
wo wir nicht einverstanden
sind. Erfahrung haben wir
also. Wir dürfen unsere

Fredi: "Wenn Ihr austretet, dann
trete ich der SP bei!"

Opposition nur nicht mit jener von Deutsch-
land vergleichen.

*

Mit oder ohne SP-Bundesräte: Erfolg werden
wir langfristig nur haben, wenn wir stark
genug sind, uns selber treu bleiben und unse-
re Forderungen und Anliegen glaubwürdig und
mit Engagement vertreten.



Lieber den SPatz in der Hand
als zwei Tauben
im Bundesrat!

Mitarbeit im Staat

«In der Schweiz beteiligen
wir uns heute an der Regie-
rung. In Gemeinden und
Kantonen beteiligen wir
uns, wo das allgemeine Pro-
porz-Wahlrecht gilt; wo es
nicht gilt, setzen wir uns für
den Proporz in der Exekuti-
ve ein. Regierungsbeteili-
gung ist selber nicht Ziel
und Selbstzweck, sondern
ein Mittel zur Durchsetzung
unserer Ziele. Sie ermöglicht
uns die Einflussnahme auf
die staatliche Verwaltung
und erweist sich als bedeu-
tende Informationsquelle.
Sie ist auch Mittel zur Ver-
änderung des Staates und
zum Abbau der Entfrem-
dung zwischen Bürger und
Staat.

Die Beteiligung an der Re-
gierung wird für uns dann
fragwürdig, wenn das Kolle-
gialitätsprinzip allzu starre
Formen hat und der politi-
schen Bewegungsfreiheit des
einzelnen Mitgliedes keinen
Spielraum lässt. Der Preis
der Regierungsbeteiligung
wird für uns dann zu hoch,
wenn die Partei in ihrer
Handlungsfreiheit so einge-
schränkt wird, dass es nur
noch zur Abseignung bürger-
licher Regierungspolitik
kommt. Ist unsere Partei als
Minderheit in einer Regie-
rung beteiligt, so muss sie
sich die Freiheit nehmen,
auch als Opposition zu wir-
ken. Deshalb bemühen wir
uns um die Aufstellung von
Verhaltensregeln im Rah-
men unserer politischen Et-
hik.»

aus: SPS Parteiprogramm
1982



DAS LÄUFT JA HEUTE ABEND WIEDER WIE GESCHMIERT!



Rauschenbach

Das Stilföchen aus dem AAZ

It. ill. vom 31. 12. 1983

...nen, und dass ein persönlicher Wunsch oder Friede in Erfüllung gehen möge. «S'Guët Nöi Jahr a wöische» war in früherer Zeit sehr persönlich, sei es durch kleine liebevolle Geschenke, wie eine Schlüssel voll «Biemschtchueche» oder einfach einem Neujahrslied. Die Bauern lassen einst das kommende Jahr aus verschiedenen Orakeln ab. (Die Rose von Jericho.) Gute Vorsätze, Bleigiesen mit das neue Jahr zu empfangen

Ueberlas(s)en wir das Orakelle-sen den Bauern....

Bauernregel

Ist der Schnee am Montag weiß, wird ein Tag im Sommer heiß.



Liebe SO-Leserin, lieber SO-Leser

Auch 1984 soll die Zeitschrift der SP Wädenswil "SO sehen wir es" regelmässig erscheinen. Wir wollen Sie weiterhin gerne darüber informieren, wie wir Sozialdemokraten "es sehen". Mit "es" meinen wir zum Beispiel: Ueber Vorlagen, die dem Gemeinderat oder den Stimmbürgern unterbreitet werden berichten und kommentieren, heisse Eisen in der Stadtpolitik anpacken, auf Wunde Punkte hinweisen, zusätzliche Informationen für am Geschehen der Stadt interessierte Einwohner liefern. Das SO soll aber auch unterhalten, in der Rubrik "Splitter" Tratsch und Klatsch bringen, Ihnen manchmal ein Rätsel aufgeben, mit Kochrezepten das Essen schmackhaft machen. Wir wollen Ihnen auch zeigen, welches unsere Ideen und Ziele sind, damit Sie unsere Politik besser verstehen.

Möchten Sie auch etwas von dem lesen, was wir Ihnen hier anbieten? Wenn ja, so bitten wir Sie zum Beginn des neuen Jahres wieder einmal, uns mit einem kleinen Beitrag zu unterstützen. Das Jahresabonnement beträgt weiterhin 5 Franken. Spenden sind natürlich gerne willkommen. Bitte benutzen Sie den beiliegenden Einzahlungsschein!

Vielen Dank für Ihre Treue.

Ein gutes 1984 wünscht Ihnen
die SO-Redaktion

Azienda PTT

Abschnitt - Coupon - Cedola

Fr. 5 C.

einbezahlt von - versés par - versati da:
Giro aus Konto
Virement du c. ch. No
Girata dal conto

SO-Leserinnen
SO-Leser im
Jahre 1984

80 - 62783

Sozialdemokratische Partei
Wädenswil

PTT-Betrieb

auf Konto
au compte
al conto

Entreprise des PTT



Wollen Sie täglich etwas über uns, unsere Politik, die Arbeit der SP im Kanton Zürich, über die Diskussion zur Beteiligung im Bundesrat erfahren, regelmässig über die Kantons- und Gemeinderatssitzungen aus SP-Sicht informiert werden, etwas über Betriebsschliessungen und Umweltschutz erfahren? Bestellen Sie ein Probeabo des "Volksrecht" Ein Talon liegt bei.

Rätselhafte Sozialdemokraten

4



Mit welchem Teil kann man die zerbrochene Vase wieder reparieren?

Richtige Lösung auf eine Postkarte schreiben, mit Absender versehen und bis spätestens am 5. Februar 1984 einsenden an: SP Wädenswil, Postfach 552, 8820 Wädenswil

Richtige Lösungen erhalten einen kleinen Preis.

Die Lösung beim letzten SO-Rätsel lautete: LANG.

SPLITTER

Auf einer ganzen Seite berichtete der AAZ über die "gelungenen" Häuser der Meierhof-Ueberbauung im südländischen Stil. Speziell lobend erwähnt wurde, dass eines der Häuser invalidenfreundlich gebaut sei. Eine genauere Besichtigung ergab, dass bereits beim Aufgang zum Haus Treppen überwunden werden müssen. Invaliden-, aber nicht Rollstuhlfreundlich?...

Wädenswil wird im Norden vom Zürichsee begrenzt; Die Quartiere am See sind also die nördlichsten der Gemeinde. Kürzlich wurden aber die Bewohner der Gegend Luftstrasse/Buckquartier/Schlossbergstrasse zur Gründungsversammlung des Quartiervereins "Süd-Ost" eingeladen. Ob die Initianten wohl die Strassenkarte falsch in den Händen hielten? Trotzdem: Viel Erfolg bei der Lösung von kommenden Problemen im Quartier "Süd-Ost"!

In der Hoffnung, dem Trend nach kleineren Schulklassen ein Ende zu setzen und damit Lehrer und Lohnkosten einzusparen, reichte Finanzvorstand Kuster im Kantonsrat einen entsprechenden Vorstoss ein. Meinte ein SP-Gemeinderat: "Jetzt ist mir klar, warum der Finanzvorstand unsere warnenden finanzpolitischen Erklärungen bei früheren Diskussionen um den Steuerfuss jeweils nicht verstehen konnte: Vermutlich verbrachte er seine Schulzeit in einer Grossklasse, wo man ihn zuwenig fördern konnte".

Ein halbes Jahr beschäftigte sich der Wädenswiler Stadtrat an seinen wöchentlichen Sitzungen vorwiegend mit der Finanzplanung. Vieles andere, auch wichtige Geschäfte blieben dabei liegen. Nach all dem musste er nun vom Ergebnis überzeugt sein, müsste man meinen. Die recht massiven Abänderungsanträge der RPK zur stadträtlichen Vorlage stiessen beim Stadtrat auf keinen Widerstand. Somit war ein Teil der stadträtlichen Arbeit "für die Katz". Wo bleibt da die Effizienz?

"Mehr Freiheit und Selbstverantwortung - weniger Staat" ist die Parole der Bürgerlichen. Trotzdem stimmten sie im Gemeinderat gegen den SP-Antrag, die Ausgaben für Signalisationen zu reduzieren. Klar: Mit ein paar Verkehrsschildern lässt sich beim Staat immer etwas verdienen...

Was kann ich für den Frieden tun?

Ich bin doch machtlos.
Hilf denn meine einzelne Stimme
überhaupt Gewicht?

In einer Fabel wird erzählt:
Sag mir, was wiegt eine Schneeflocke,
fragte die Tannenmeise die Wildtaube.
Nicht mehr als ein Nichts,
gab sie zur Antwort.
Dann muss ich Dir eine wunderbare
Geschichte erzählen,
sagte die Meise.

Ich sass auf dem Ast einer Fichte
dicht am Stamm,
als es zu schneien anfing,
nicht etwa heftig im Sturmgebraus,
nein, wie im Traum,
lautlos und ohne Schwere.
Da nichts Besseres zu tun war,
zählte ich die Schneeflocken,
die auf die Zweige
und auf die Nadeln des Astes fielen
und darauf hängenblieben.

Genau dreimillionenstebenhunderteinundvierzigtausendneuhundert-
zweiundfünfzig waren es.

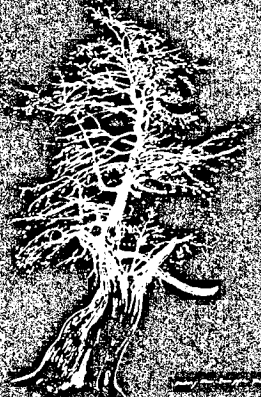
Als die dreimillionenstebenhunderteinundvierzigtausendneuhundert-
dreiundfünfzigste Flocke niedersiel —
nicht mehr als nichts —
brach der Ast ab.

Damit flog die Meise davon.

Die Taube, seit Noahs Zeiten eine Spezialistin in dieser Frage,
sagte zu sich nach kurzem Nachdenken:

«Vielleicht fehlt nur eines einzelnen Menschen Stimme zum
Frieden der Welt.»

Aus der Broschüre «Ärzte warnen vor dem Atomkrieg»



Postulat A. Weissbaum (CVP) betreffend Studie über verkehrsberuhigende Massnahmen in den Quartieren

... Weiss-
... vergleicht die Verhältnisse mit einem Musikstück: Fehlen die dynamischen Vorzeichen, so wird immer zu laut gespielt; ein gepflegtes Spiel erfordert Zeichensetzung. «Setzen Sie hier ein Zeichen», muntert er seine Ratskollegen auf, «und überweisen Sie mein Postulat».

Stadtrat W. Höhn (SVP) meint, die Beantwortung sollte gleichzeitig mit der Weisung betreffend die Massnahmen an der Johannes-Hirt- und General-Werdmüller-Strasse erfolgen. — Der Rat ist stillschweigend einverstanden.

Gemäss Ratsprotokoll meldeten sich noch 2 weitere Gemeinderäte zu Wort und brachten Einwendungen vor....

AAZ vom 5.10.83 5

Volksabstimmung

vom 26. Februar 1984

Parolen der SP des Kantons Zürich
Schwerverkehrsabgabe JA

Autobahnvignette (Abgabe für die Benützung der Nationalstrassen) JA

Volksinitiative für einen echten Zivildienst auf der Grundlage des Tatbeweises JA

Gesetz über Kinderzulagen (Erhöhung der Zulage auf 100 Franken pro Monat und Kind) JA

VERANSTALTUNGEN

Mittwoch, 25. Januar: Ausserordentliche Parteiversammlung zur Bundesratsbeteiligung (siehe Seite 6)

Dienstag, 31. Januar: Fraktionssitzung um 20.00 Uhr, Volkshaus

11./12. Februar: A.o. SPS-Parteitag in Bern

Dienstag, 14. Februar: Parteiversammlung 20.00 Uhr, Volkshaus

25./26. Februar: Volksabstimmung

Dienstag, 13. März: Fraktionssitzung im Rest. Volkshaus, 20.00

Rentner und Invalide mit kleinem Einkommen

sollten sich erkundigen, ob sie nicht berechtigt sind, gebührenfrei Radio zu hören oder fernzusehen. Am 1. Oktober steigen die Gebühren. Radiohörer bezahlen dann Fr. 87.30 statt wie bis anhin Fr. 69.—. Fernsehbenützer haben Fr. 174.60 zu bezahlen statt wie bisher Fr. 138.—. Wer einen Radioapparat und einen Fernseher hat, bezahlt also ab 1. Oktober dieses Jahres Fr. 261.90. Das sind 26,5 Prozent mehr als bisher. 30 Prozent des Betrages bleiben bei der PTT, 70 Prozent bekommen die SRG, damit sie Radio- und Fernsehprogramme produzieren und ausstrahlen kann.

Die Gebührenerhöhung ist angesichts der Teuerung, aber auch im Hinblick auf die harte Konkurrenz, der man die SRG in Zukunft vor allem beim Radio aussetzen will, mehr als gerechtfertigt.

Die Gebühr kann aber, gerade nach der Erhöhung, für den einen oder anderen eine echte Belastung sein. Vor allem kann das für Betagte zutreffen, die oftmals noch auf Radio und Fernsehen als einziger Informations-, ja gar Kontaktmöglichkeit zur Umwelt angewiesen sind. Deshalb kann die PTT in gewissen Fällen die Ra-

Resignation dient nur den Mächtigen, darum werden wir weiterkämpfen.

dio- und Fernsehgebühr erlassen. Das trifft auf Invalide mit geringem Einkommen und geringem Vermögen und auf Personen über 65 Jahren mit geringem Einkommen und geringem Vermögen zu. Wo genau die Grenzen liegen, zeigt ein Merkblatt der PTT-Betriebe über die «Erteilung gebührenfreier Radio- und Fernsehempfangskonzessionen». Darin steht auch, wie die Berechtigung nachgewiesen werden kann und muss.

Betagte und Invalide, die nur gerade von ihrer Rente leben müssen, sollten sich einmal die entsprechenden Unterlagen (Merkblatt und Gesuchformular) von der Kreistelefondirektion (Telefon 113) kommen lassen.

ROTER TEXT ROTES TEXT ROTES TEXT

MATHIAS KNAUER/JÜRIG FRISCHKNECHT: **Die unterbrochene Spur.** Antifaschistische Emigration in der Schweiz von 1933—1945. Limmat-Verlag, Zürich. 277 Seiten, mit vielen Dokumenten und Fotografien. Fr. 32.—.

Bis jetzt sind nur in der DDR zwei Bücher über diese, bei uns verdrängte Seite unserer Geschichte erschienen (Teubner und Mittenzwei). Die Filmarbeit von Mathias Knauer brachte vieles zu Tage — mit Oralhistory und aus privaten und öffentlichen Archiven, vor allem aus dem Sozialarchiv und der Studienbibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung — beide in Zürich. Das Buch vertieft die Kenntnisse, die der Film eindrucksvoll vermittelt, erweitert sie und hält fest, was im Flüchtenden Bild und Gespräch nur in Umrissen und bei persönlicher Betroffenheit im Gedächtnis bleibt. Das Buch ist der schweizerische Beitrag zu dem traurigen Gedenken an die Uebergabe der Macht an die Nazis 1933 und die furchtbaren Folgen, von denen wir Schweizer doch weitgehend verschont geblieben sind. Es ist aber auch ein Zeugnis der Solidarität der Schweizer-Antifaschisten.

Jetzt ist's genug!



Ich will mehr über die Arbeit der SP erfahren. Ich wünsche

- Unterlagen über die SP
- Ein Abonnement von »SO sehen wir es«, dem Informationsblatt der SP Wädenswil (6 Nummern / Fr. 5.— pro Jahr)
- Ein Gespräch mit einem/r SP-Vertreter/in

Name: _____

Adresse: _____

Einsenden an: SP Wädenswil, Postfach 552, 8820 Wädenswil

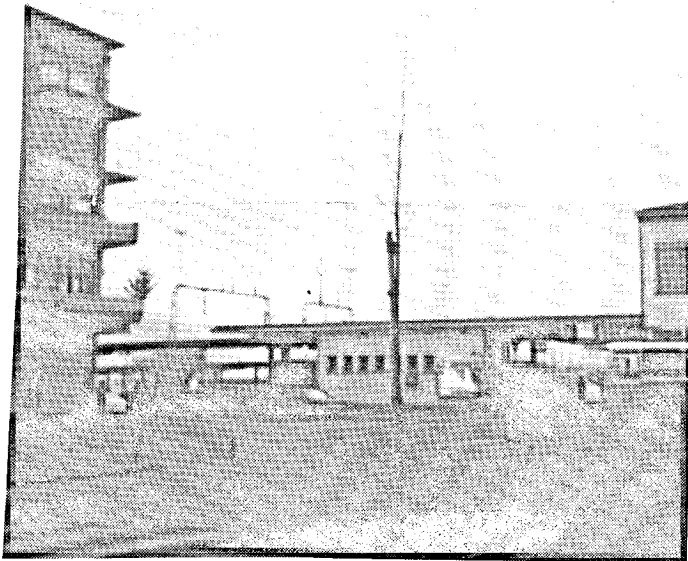


Einladung zur Parteiversammlung

am Mittwoch, 25. Januar 1984, 20.00 Uhr
im Restaurant Volkshaus

- Thema: Bundesratsbeteiligung der Sozialdemokratischen Partei
- Diskussion und Beschlussfassung
 - Wahl von zwei Delegierten für den a.o. Parteitag vom 11./12. Februar in Bern

Wer sich für diesen Abend gezielt informieren möchte, der oder die muss jetzt täglich das VOLKSRECHT lesen. Hier lernt man die Meinungen "prominenter" Leute kennen, erfährt was in andern Sektionen diskutiert wird. Kurz: Man ist auf dem Laufenden. Ein Bestell-Talon liegt im SO.



Bäume für den Bahnhofplatz

Am 16. April 1983 sammelte die SP Wädenswil Geld und Unterschriften für mehr Grün auf dem Bahnhofplatz. 1400 Franken und 200 Unterschriften konnten dem Stadtrat übergeben werden.

Noch im Dezember 1983 pflanzte das Bauamt bereits zwei der drei vorgesehenen Bäume. Auch wenn diese Bäume heute noch fast nicht sichtbar sind, werden sie hoffentlich im kommenden Sommer bereits grüne Blätter haben und bei allzu grosser Hitze etwas Schatten spenden...

Oben der Baum vor dem Schuhhaus Dosenbach, rechts der Baum bei der Bahnhofapotheke.

Wetterprognose

Es kam wie es kommen musste: bereits sind verschiedene Lokalradiostationen einander in die Haare geraten und ihr Dachverband zählt die ersten Dissidenten. Der WETTERFROSCH kann nur hoffen, das kalte Wetter werde dazu beitragen, die Hitzköpfe abzukühlen.

In den Niederungen zeitweise Hochnebel, Obergrenze auf etwa 1000-1500 Meter. Darüber und am Nachmittag vorwiegend sonnig.



Schweiz. Landesbibliothek
Hallwylstrasse 15

3003 B e r n

AZ 8820 Wädenswil